

Auf Besuch
bei Max und Liese

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliografische Information durch die Österreichische Nationalbibliothek:
Die Österreichische Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Österreichischen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://www.onb.ac.at> abrufbar.

Originalausgabe März 2026, 1. Auflage
Pohlmann Verlag
Alle Rechte bei Franziska Bauer
Illustrationen: Elisabeth Denner
Internet-Graphiken jeweils mit Quellenangabe unter dem Bild
Coverillustration: Elisabeth Denner
Coverhintergrund: freepiks.com
Coverdesign: Andreas Wieckowski (andwiec@gmail.com)
© Gesamtherstellung: Pohlmann Verlag, Bad Laer
www.pohlmann-verlag.de, Kontakt: info@pohlmann-verlag.de
Printed in EU

ISBN 978-3-948552-63-3

Franziska Bauer

*Auf Besuch
bei Max und Liese*

Heitere Gedichte

Pohlmann Verlag

INHALT

Zum Kennenlernen

80 Gedichte.....	ab S. 7
Auflistung der Gedichte.....	S. 160
Anstelle eines Nachworts.....	S. 163
Vorstellung der Autorin.....	S. 164
Vorstellung der Illustratorin.....	S. 165
Publikationen.....	S. 166



ZUM KENNENLERNEN

1. Darf ich vorstellen?

Kennen Sie schon Max und Liese?

Müller sie, er Mustermann?

Richtig, die von nebenan!

Allerorten kennt man diese.

Trifft sie überall im Leben,
mal allein und mal zu zweit:
Ihr Bemüh'n steht außer Streit,
doch geht manches auch daneben.

Woll'n sie jetzt ein Stück begleiten,
um zu seh'n, was sie so tun,
wann sie auf sind, wann sie ruh'n:
S' wird uns sicher Spaß bereiten!

2. Da capo con repetizione



Am Montag fängt für Lieses Mann
die neue Arbeitswoche an.
(Für Liese nicht, sie wissen schon,
die ist seit heuer in Pension).

Der Max muss noch ein Weilchen dienen
und Tag für Tag sein Geld verdienen
im stressig-zähen Alltagstrott.
Montag bis Freitag ist er flott
in Sachen Arbeit unterwegs.
Ihm geht zuweilen auf den Keks,
dass sich die Zeit so lange zieht,
wenn er sich mit der Arbeit müht.

Und wenn dann endlich Freitag ist,
lebt förmlich auf er und vergisst
den Arbeitsdruck und all die Plage
und er entspannt sich für zwei Tage.

Er werkt im Garten, schläft sich aus,
liest auf der Sitzbank vor dem Haus
und geht vergnügt im Wald spazieren,
hat Zeit, die Liese auszuführen,
mal ins Konzert, mal ins Ballett.
Danach geht er beglückt zu Bett.
(Die Träume sind aus dem gewebt,
was er am Wochenend erlebt.)

Am Montag aber, zehn vor sieben,
wird er vom Wecker aufgetrieben.
Er gähnt, steht auf und streckt die Glieder –
und seufzt: „Der Alltag hat mich wieder!“

3. Morgengrauen

Man muss zuweilen zeitig auf,
Ob man nun will oder auch nicht.
Recht übellaunig ist man drauf.
Ganz kurz gesagt, ist diese Pflicht
Entsetzlich lästig, auch für Max.
Nur schwach der Trost, dass anderntags
Man wieder länger schlafen wird.
Und so hebt jäh und ungeniert
Für Max, der aus den Federn muss,
Fürwahr das Morgengrauen an:
Es raubt ihm Frohsinn, bringt Verdruss,
Lässt sich der Tag so zeitig an!

4. Feierabend

Der Max hat seine Arbeit gern.
Nettes Team, der Chef erträglich.
Frust und Unlust liegt ihm fern.
Dennoch freut's ihn, und das täglich,
wenn der Feierabend naht.
Kaum ist er nach Haus gelaufen,
hat er alles schon parat
zum gemütlichen Verschnaufen.

Plaudert erst mit seiner Frau,
die sich eilig zu ihm setzt.
Sie erzählen sich genau,
was heut vorfiel, und zuletzt
nehmen sie ein Nachtmahl ein.
Dann wird's Zeit für die Bewegung,
ein Spaziergang, der muss sein.

Denn sonst setzt sich die Verpflegung
zu sehr an, und obendrein
muss man an die frische Luft.
Frühlingshafter Blütenduft,
winterliches Schneegestöber –
(je nachdem ob Mai, ob Feber)
alles ist dabei willkommen,
schlechtes Wetter stört ihn kaum.

Ist zu Haus' er angekommen,
geht er in den Hobbyraum,
in sein Reich, da, wo er König,
hört Musik und werkt ein wenig,
sägt und bastelt, repariert,
was im Haus so schadhaft wird.

Dann kommt Hans noch auf Besuch,
retourniert dem Max das Buch,
das er unlängst ihm geborgt.
Hans wird noch mit Bier versorgt,
und dann schwatzen sie vergnügt,
bis der Tag zu Ende geht.

Hans geht heim und Max zu Bett.
Als er in den Federn liegt,
träumt er noch vom Arbeitsschluss:
Feierabend – Hochgenuss.



freepik.com

5. Candy Crush

Wer kennt es nicht, das Onlinespiel
mit Suchtcharakter, dessen Ziel
es ist, sich spielend drum zu kümmern,
Konfekt und Schoko zu zertrümmern?
Nicht wirklich zwar, nur virtuell,
dafür jedoch gekonnt und schnell,
heißt es das Zuckerzeug vernichten
bei diesem Spiel. Zu leicht? Mitnichten!
Vom Kanzler bis zum Vorschulkind
hält Candy Crush landauf, landab
(wie nun die Menschen einmal sind)
Mann, Weib und Kind ganz schön auf Trab.
Auch Max frönt dieser Leidenschaft.
Sie hält ihn stundenlang gefangen.
Er gibt nicht nach, bis er es schafft,
die höchsten Preise zu erlangen.
Geleefisch, Glücksrad, Lutscherhammer,
Bonbons, gestreift und eingewickelt,
Lakritzen, mit und ohne Klammer,
und Bomben, einzeln und gestückelt –
die sammelt er mit Akribie;
doch leider, ach, sie reichen nie!
Nicht nur des Abends am PC,
sogar per Smartphone am WC
spielt Max nach menschlichem Ermessen
zu oft, zu lang, zu selbstvergessen.

Es bleibt, fängt Max zu spielen an,
so manches andre ungetan!
Die so erfolgte Unterlassung
raubt Liese keineswegs die Fassung:
Sie liebt den alten Schwerenöter
und gönnt dem Liebsten das Vergnügen.
Die Arbeit macht er sicher später,
wenn nicht, so bleibt sie eben liegen.



6. Der vergessliche Osterhase

Jucheissa, Ostern! Frühlingswetter
mit Vogelsang und Sonnenschein.

Die Bäume zieren grüne Blätter,
die Blumen blüh'n am Wiesenhain.

Und was den Max besonders freut:

Die Enkelkinder kommen heut!

Max hat von langer Hand geplant
und Schokohasen eingekauft,
die sind – das hat er schon geahnt –
oft knapp vor Ostern ausverkauft.

Bevor sie kommen, will er dann
im Garten Osterhase spielen,
und Nestchen bau'n, so gut er kann,
und sie befüllen mit dem vielen,
was er gekauft. Nur zu, wohlan!
Nur, wo hat er sie aufbewahrt,
die österlichen Schokohasen?

Dass er's vergessen hat, ist hart!
Damit ist wirklich nicht zu spaßen!

Wie kann man sowas denn vergessen?

Die Liese spricht ein Trosteswort.

Sie sagt: „Du brauchst dich nicht zu stressen!

Ich bin mir sicher, sie sind dort,
wo sie schon letztes Jahr gewesen!
Im Werkzeugkeller links im Eck.“

Dort sind sie auch, vorbei der Schreck!

Max eilt vergnügt jetzt in den Garten
und füllt die Nestchen. Auf die Kinder
kann er jetzt unbekümmert warten.
Max freut sich. Seine Frau nicht minder.

7. Halloween

Wer möchte nicht, obwohl ganz klein,
zuweilen angsteinflößend sein?

Wie ist es schön, sich zu verkleiden,
zu tun, als ob man schrecklich wär,
ein wenig Grauen zu verbreiten?

Das lieben alle Kinder sehr.

Und weil der Krampus nicht genügt,
gibt es jetzt auch noch Halloween,
wo Kostümierte dann vergnügt
des Nachts von Tür zu Türe zieh'n,
und dann, kaum sind die Türen offen,
auf Süßes und Bewund' rung hoffen.

Max hat auf Vorrat eingekauft,
was man zu Halloween so braucht –
Pralinen, Lutscher, Schokolade
und Keks, gefüllt mit Marmelade –
für Gäste der besond'ren Art,
zu Hauf, hat dabei nicht gespart.

Der Abend kommt, und Dunkelheit
macht sich an allen Ecken breit.

Gespentisch leuchtet die Laterne
vor Maxens Haus. Da naht von Ferne
ein Trupp, makaber anzuseh'n:

Vampire, Hexen, böse Feen,
und andre kleine Spukgestalten,
die eifrig ihres Amtes walten.

Bald läutet es an seiner Pforte.
Max lacht und öffnet der Kohorte.
Schon tönt es ihm im Chor entgegen:
„Du musst uns jetzt was Süßes geben,
sonst gibt es Saures!“ Und sofort
holt Max vom Aufbewahrungsort
das Naschzeug, wie von ihm erbeten.
Ein ganzer Haufen ist vonnöten,
so groß ist aller Kinder Schar.
Doch das war ja vorhersehbar.
Zuletzt lobt Max, wie sich's gebührt,
was an Kostümen vorgeführt,
die Kinder hören es mit Freude
und Stolz. Dann ist's genug für heute.
Zufrieden zieh'n die Kinder weiter.
Max bleibt zurück, vergnügt und heiter.



8. Advent

Und wieder geht das Jahr zu Ende.
Wohin die Zeit so schnell verfliegt?
Schon naht die Wintersonnenwende.

Die stille Zeit, wo uns obliegt,
das Licht in unser Heim zu holen.
Erst am Adventkranz, ganz verstohlen,
erstrahlen eins, zwei, drei, vier Kerzen,
und Reisigduft zieht durch das Haus.
Besinnlichkeit erfüllt die Herzen.

S' ist Backzeit. Liese sucht heraus
die köstlichsten der Rezepturen
und geht ans Werk. Es riecht nach Zimt,
Vanille, Mandeln, und nach Spuren
von Nüssen, was Max glücklich stimmt.
Weil, was beim Backen so zerbricht,
bekommt dann er – als Krümelmonster.
Die Rolle stört ihn weiter nicht.

Nur – leider wartet oft umsonst er!
Denn Liese mit geschickter Hand
macht Leckereien unverwandt
und viel zu wenig geht zu Bruch.
Muss Max bis Weihachten denn warten?
Davor pflegt Liese nur Besuch
perfekte Stücke aufzuwarten.

Allein das Schnuppern ist ein Fest!
Die Naschsucht findet auch ihr Ziel:
Denn immerhin kriegt Max den Rest
des Schokogusses, der zuviel.

Davon macht Liese stets genug –
auf Nummer sicher sozusagen.
So kommt sein Leckermaul zum Zug
schon lange vor den Weihnachtstagen.

Und so, wer Max und Liese kennt,
genießen beide den Advent,
die Zeit, die uns zur Stille ruft:
Bei Kerzenlicht und Tannenduft.



9. Wahre Freundschaft

Wie alle Jahre, lädt auch heuer
zu einer weihnachtlichen Feier
man Max – wie könnt es anders sein –
im Kreise lieber Freunde ein.
Samt seiner Liese klarerweise.
So machen sie sich auf die Reise
mit süßer Weihnachtsbäckerei
für alle Gäste, die geladen;
es ist, dass niemand durstig sei,
mit Wein bis obenhin beladen
der Kofferraum. Sie können starten.
Nur zu, gib Gas, die Freunde warten!

Sie sind nach fünfzig Fahrminuten
am Ziel, weil sie sich gar so sputen.

Kaum hat sich eingeparkt der Max,
da macht es an der Kupplung „knacks“!
Das Kupplungsseil hängt plötzlich lose.
Vergeblich tritt Max das Pedal.
Jäh fällt das Herz ihm in die Hose.
„Was tun wir jetzt, verdammt nochmal?“

Er schickt die Liese mit dem Wein
und dem Gebäck zur Tür hinein.

Dann macht er seufzend sich daran,
das Kupplungsseil zu untersuchen.
Ein Schräubchen fehlt. Da reift ein Plan.

Er ruft geschwind den Werner an,
ob jener so ein Schräubchen hat
und es ihm bringt. Es wär doch schad',
wenn, was ansonsten kaum doch zählt,
nur, weil ein kleines Schräubchen fehlt,
die zwei nicht mehr nach Hause kämen,
ohne ein Taxi sich zu nehmen
oder den Abschleppdienst zu holen.

Juchhe! Bald kommt auf schnellen Sohlen,
mit Anorak und Pudelhaube
der Werner mit der Achterschraube!

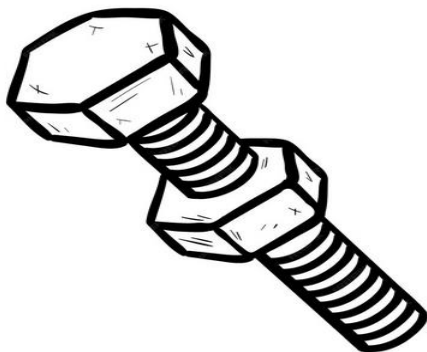
Ein wahrer Freund, trotz dunkler Nacht,
hat er sich auf den Weg gemacht,
und fuhr fast fünfzehn Kilometer
als prompter und spontaner Retter.

Mit Werners Schraube, Dank sei Gott,
macht Max das Auto wieder flott.
Nach solcherart geglücktem Werken
geh'n, um gemeinsam sich zu stärken,
die beiden schließlich auch ins Haus.
Die Feier ist noch lang' nicht aus.

Der Liese fällt ein Stein von Herzen.
Es ist wahrhaftig nicht zu scherzen
mit jähren Pannen dieser Art.

Genau gesagt, es wäre hart,
könnt' man auf keine Freunde zählen
und müsste sich alleine quälen.

„Wie gut, dass wir den Werner haben!“,
sagt Liese froh zu ihrem Mann.
„Die beste aller Weihnachtsgaben
ist Freundschaft. Stoßen wir drauf an!“



Inhaltsverzeichnis

Gedichtstitel	Seite
1. Darf ich vorstellen?	7
2. Da capo con repetitione	8
3. Morgengrauen	10
4. Feierabend	11
5. Candy Crush	13
6. Der vergessliche Osterhase	15
7. Halloween	16
8. Advent	18
9. Wahre Freundschaft	20
10. Sternsinger	23
11. Schwammerlgulyas	25
12. Süßes Erinnern	26
13. Ein Tänzchen in Ehren	29
14. Wenn Facebook spinnt	30
15. Gnothi seauton – Erkenne dich selbst	31
16. Perspektivenwechsel	33
17. Man(n) wird älter	34
18. Vergebliche Mühe	36
19. Mnemotechnik	37
20. Auf der Suche	39
21. Im Schanigarten	40
22. Ohne Fleiß kein Preis	41
23. Betrübliche Post	43
24. Doppelt gemoppelt	45
25. Gigolo	47
26. Der unbildbare Hausgenosse	50
27. Auf den Hund gekommen	52
28. Der Weihnachtskarpfen	55
29. Der Osterhase	57
30. Ärgerlich	60

31. Das Postpaket	62
32. Glück gehabt	63
33. Heilsamer Wermutstropfen	65
34. Die Zahnfee	68
35. Der Zwickzwick	71
36. Liese muss zum MRT	73
37. Die Wunschliste	76
38. Diskretion	78
39. Doppelter Nutzen	80
40. Prometheus	82
41. Max duscht	85
42. Multitasking	87
43. Urlaubsfreuden	88
44. Von oben besehen	91
45. Venedig	93
46. Von der Meeressehnsucht einer Landratte	98
47. Wieder daheim	99
48. Festakt mit Lesung	100
49. Neujahrskonzert 2016	102
50. Parallelwelten	105
51. Was die Sterne sagen	108
52. In vino veritas	110
53. Mens sana	112
54. Zeitvergleich	114
55. Affentheater	116
56. Affenhitze	117
57. Holzwege	118
58. Die Reparatur	119
59. Photovoltaik	120
60. Der Windpark	121
61. Kein Empfang	123
62. Weise Entscheidung	124
63. Fisch mit Gräten	127
64. Drunt' im Burgenland	130

65. Unter den Linden	133
66. Das Sonntagsfrühstück	134
67. Tante Frieda weiß Bescheid	136
68. Mehr als erwartet	137
69. Sesselfolter – Foltersessel	139
70. Blue Curaçao	141
71. Mit Schirm, Scharm und Melone	142
72. Von rückwärts gelesen	143
73. Plurizentrik des Deutschen	144
74. Drunter und drüber	146
75. Geplante Obsoleszenz	149
76. Vorwahlzeiten	151
77. Umverteilung	153
78. Horror in der Geisterbahn	155
79. Friedenssehnsucht	158
80. Bis später!	159

ANSTELLE EINES NACHWORTS

Vorstellung von Autorin und Illustratorin

Franziska Bauer, gelernte Neuphilologin und Oberstudienrätin im Ruhestand, ist auch noch nach ihrer Pensionierung Lehrerin mit Leib und Seele. Die zahlreichen Unterrichtsbehelfe, die sie beim Eisenstädter E.Weber-Verlag herausgegeben hat, rücken die Freude am Spiel und am kreativen Lernen und Lehren in den Mittelpunkt. Diese Freude am Spiel mit der Sprache und am Reimeschmieden begleiten sie seit Kindheitstagen. Schon im Grundschulalter hatte sie eine ausgeprägte Vorliebe für die mit den Worten „Ein Mensch ...“ beginnenden Gedichte des „Münchner Kindls“ Eugen Roth. In den zeitlichen Freiräumen der Pension begann sie ab 2015, selbst Ähnliches zu versuchen, wobei sie allerdings ihrem männlichen Protagonisten ein weibliches Gegenstück zur Seite stellte. In ihrem mittlerweile auf achtzig Gedichte angewachsenen Gedichtzyklus über Menschen wie du und ich lernen wir neben Max Mustermann auch Lieschen Müller kennen. Prototypisch wie ihre Namen sind auch die Situationen, in denen wir sie antreffen. Vierhebige Jamben tragen das liebenswerte Pärchen durch den oft unfreiwillig komischen Alltag. Der weitgespannte Themenbogen, die positive Weltsicht, das allgegenwärtige Vertrauen in die heilsame Wirkung des Lachens und die Freude an den kleinen Dingen lassen keine Langeweile aufkommen.

Autorin: Franziska Bauer



Motto:

Was man ernst meint, sagt
man am besten im Spaß.

(Wilhelm Busch)

Geboren 1951 in Güssing, wohnhaft in Großhöflein bei Eisenstadt,
Burgenland.

Beruflicher und künstlerischer Werdegang:

Studium der Russistik und Anglistik an der Universität Wien,
pensionierte Gymnasiallehrerin, Schulbuchautorin beim E.Weber
Verlag, schreibt und übersetzt Lyrik, verfasst Essays und
Kurzgeschichten für Zeitschriften und Anthologien, Autorin
beim Eisenstädter Weber-Verlag, beim Münchener Apollon
Tempel Verlag und beim Pohlmann Verlag in Bad Laer,
Gewinnerin diverser Preise, u.a. des 10. Bad Godesberger
Literaturpreises.

Mitglied beim Wiener Verein ::kunst - projekte::
[//www.galeriestudio38.at/Franziska-Bauer](http://www.galeriestudio38.at/Franziska-Bauer)

Youtube-Kanal: <https://www.youtube.com/channel/UC5pC-XIT48NhDDWbeTSSXxA>

Facebookseite: <https://www.facebook.com/franziska.bauer.56211>

Illustratorin: Elisabeth DENNER alias Tintenfuchs



Motto:

Immer auf der Suche nach
Futter für Augen, Herz und
Hirn.

Geboren 1987, derzeitiger Lebensmittelpunkt Wien, Wurzeln in Friedberg/Oberösterreich, Linguistin, Malerin und Grafikerin, arbeitet vorwiegend digital.

Beruflicher und künstlerischer Hintergrund:

Linguistikstudium, Auslandsaufenthalte in Südafrika, Slowenien, der Slowakei und Tschechien, unterrichtete Deutsch (u.a. an der Mazaryk Universität in Brunn) und illustriert nebenbei Bücher, 2016 Gestaltung eines Bildwörterbuches im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds, Illustrationen für den Münchener Apollon Tempel Verlag.

Weiterführende Links:

www.galeriestudio38.at/LEBENSLINIEN

<https://www.apollontempelverlag.com/verlag/autoren/elisabeth-denner/>

Facebookseite:

<https://www.facebook.com/profile.php?id=100009824476862>

Bisherige Buchveröffentlichungen von Franziska Bauer:

Max Mustermann und Lieschen Müller, heitere Verse mit Illustrationen von Elisabeth Denner, Apollon Tempel Verlag, München 2018, ISBN-13: 978-3981876840.

Auf des Windes Schwingen, zweisprachiger deutsch-russischer Lyrikband mit Originalen und Übersetzungen von Franziska Bauer und Mary Nikolska, Illustrationen von Elisabeth Denner, Apollon Tempel Verlag, München 2019, ISBN-13: 978-3981876888.

Wiedersehen mit Max und Liese, zweisprachiger deutsch-russischer Lyrikband mit Originalen von Franziska Bauer und Übersetzungen von Mary Nikolska, Leobersdorf 2021, Vertrieb: E.Weber-Verlag, © 2021 Franziska Bauer, ISBN 978-3-85253-691-0.

Durch Jahr und Tag, mit Originalen und Übersetzungen von Franziska Bauer und Mary Nikolska, Großebersdorf 2022, Vertrieb: E.Weber-Verlag, © 2021 Franziska Bauer, ISBN 978-3-85253-717-7.

Für Aug' und Ohr, Märchen und Erzählungen zum Schmökern und Vortragen, Großebersdorf 2022, Vertrieb: E.Weber-Verlag, © 2021 Franziska Bauer, ISBN-978-3-85253-773-3.

DONA NOBIS PACEM, mit Originalen und Übersetzungen von Franziska Bauer und Mary Nikolska in drei Sprachen; Druck: Buchschmiede, Großebersdorf © 2022 Franziska Bauer, Vertrieb: E. Weber Verlag, ISBN 978-3-85253-780-1.

Gereimt, doch nicht ganz ernst gemeint. Erstlesebuch. Bad Laer, Juli 2023, Pohlmann Verlag, ISBN 978-3-948552-34-3.

Bunter Mix aus Limericks, Bad Laer, November 2024, Pohlmann Verlag, ISBN 978-3-948552-52-7.

Fabeln, Märchen, Sagen in Verse übertragen. Alte Märchen – neu erzählt. Bad Laer 2025, Pohlmann Verlag, ISBN 978-3-948552-57-2.

Willkommen in der Lyrikwerkstatt. Reiseführer in die Welt der Poesie. Bad Laer, August 2025, Pohlmann Verlag, ISBN 978-3-948552-60-2.

Preisgekrönte Lehrbücher:

Franziska Bauer: **Neustart mit Deutsch.** Charityprojekt, E.Weber-Verlag 2016, ISBN 978-385253-539-5, © Franziska Bauer; Druckausgabe vergriffen, als pdf downloadbar unter: https://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Land_und_Politik/Burgenland_fuer_Fluechtlinge/Neustart_mit_Deutsch_Animation_Chants_Lieder_Spiele.pdf. SPIN-Qualitätssiegel 2019.

Franziska Bauer: **Sag, wie geht das Alphabet?** Lese- und Schreiblehrgang für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen. Illustrationen: Alena Tkach. © 2016 E.Weber Verlag, www.eweber.at, ISBN 978-3-85253-553-1. Begleitend dazu: Methodenhandbuch zum Lese- und Schreiblehrgang, © 2016 E.Weber Verlag, ISBN 978-385253-566-2, SPIN-Qualitätssiegel 2019.

Zu den Abbildungen:

Abbildungen ohne Vermerk stammen von Elisabeth Denner, unter den lizenzfreien Abbildungen aus dem Internet ist die jeweilige Bildquelle angegeben.

